

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 40.

Dresden, am 19. Januar

1878.

Vierzigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am 18. Januar 1878.

Inhalt:

Registrandenvortrag Nr. 231. — Entschuldigung. — Anfrage des Abg. Freitag an die Beschwerde- und Petitionsdeputation, die Verzögerung der Berichterstattung über die bezüglich der Abänderung, resp. Aufhebung der über die Landestrauer bestehenden Verordnungen eingegangenen Petitionen und deren Beantwortung seitens eines Deputationsmitgliedes, resp. Erklärung des Präsidenten, dem Vorsitzenden der Deputation diese Anfrage vorlegen zu wollen. — Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern zum ständischen Ausschusse für das Plenum der Brandversicherungscommission durch Acclamation. (Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 2. Bd. Nr. 42.) — Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Präsident Haberkorn eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr in Anwesenheit von 70 Kammermitgliedern.

Präsident Haberkorn: Die Sitzung ist eröffnet. Es ist nur eine Nummer zur Registrande eingegangen.

(Nr. 231.) Bericht der Gesetzgebungsdeputation über den durch das Decret Nr. 5 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, einige mit der Civilproceßordnung vom 30. Januar 1877 zusammenhängende Bestimmungen enthaltend.

(Verlesen durch Herrn Abg. Kirbach.)

Präsident Haberkorn: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Für die heutige Sitzung läßt sich der Herr Vicepräsident Dr. Pfeiffer Unwohlseins wegen entschuldigen.

Ehe wir zur Tagesordnung übergehen, ertheile ich nach § 30 der Geschäftsordnung dem Herrn Abg. Freitag das Wort.

Abg. Freitag: Es wird gewiß allseits unserer Petitionscommission die größte Anerkennung gezollt werden für den außerordentlichen Fleiß, mit welchem

gerade sie die ihr obliegenden Arbeiten zu erledigen bestrebt ist. Umsomehr ist es aber zu verwundern und zu bedauern, daß man über das Verbleiben der un- gemein zahlreichen Petitionen, die aus den verschieden- sten Landestheilen gleich nach Beginn des Landtages eingegangen sind und die auf Abänderung, bez. Auf- hebung der über die Landestrauer bestehenden Ver- ordnungen hinielen, gar Nichts hört. Ich wünsche nicht, daß diese Petitionen begraben würden. Wenn das nicht geschehen soll, ist es die allerhöchste Zeit, daß man es zu verhindern sucht. Sollen die Petitionen im Sinne der Petenten Erfolg haben, so müßten die- selben noch an die Erste Kammer kommen und die königl. Staatsregierung müßte uns noch eine Gesetz- vorlage bringen. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Alles absolut unmöglich ist, wenn der Bericht nicht in den nächsten Tagen erfolgen sollte. Das Schicksal, be- graben zu werden, würde also den Petitionen drohen, wenn wir nicht in nächster Zeit Beschluß über dieselben fassen könnten. Ich gestatte mir deshalb, an den Vor- stand der Petitionscommission die Bitte zu richten — wie ich höre, ist leider der Herr Vicepräsident Dr. Pfeiffer unwohl —, also in einer der nächsten Sitzungen uns darüber Auskunft zu geben: wann wir den Bericht der Petitionscommission zu erwarten haben. Vielleicht kann diese Auskunft auch ein anderes Mit- glied der Petitionscommission geben, das kann ich nicht beurtheilen; für den Fall aber, daß die Antwort nicht im befriedigenden Sinne ausfallen sollte, würde ich mir meinerseits vorbehalten, einen selbständigen Antrag auf Aufhebung der die Landestrauer betreffenden Verordnun- gen in einer der nächsten Sitzungen selbst einzubringen.

Abg. Käuffer: In Abwesenheit des Herrn Vor- stands der Deputation und auch des stellvertretenden Vorstands kann ich, zwar nicht im Namen der Depu- tation, aber doch in meinem Namen die Auskunft er- theilen, daß die Verhandlungen über diese Petitionen seit längerer Zeit in vollem Gange sind, daß schon ein paar Sitzungen sich mit diesem Gegenstande beschäftigt